

Ganztagschule organisieren – ganztags Unterricht gestalten

Zweiter bayerischer Ganztagschulkongress
am Do, 04. und Fr, 05. März 2010 in Forchheim



Tagungsbericht für die Presse

06.03.2010

Der Arbeitsplatz und Lernort Ganztagschule stand im Mittelpunkt des zweiten bayerischen Ganztagschulkongresses.

Von biologischen Rahmenbedingungen, wie etwa der Bedeutung des Schlafs und der chronobiologischen Rhythmen für die Zeitstrukturierung des Alltags, die Jürgen Zulley vorstellte, über die angemessene Verpflegung der Schüler und Schülerinnen bis zur Raumgestaltung in Ganztagschulen (Christian Rittelmeyer) beschäftigte sich ein breites Spektrum von Vorträgen und Workshops mit Einzelaspekten der Thematik.

Ein zentrales Augenmerk lag dabei auf den Chancen zur Veränderung der Zeitstruktur an Ganztagschulen. Eine bedacht gewählte Rhythmisierung kann gehirngerechtes Lernen fördern, neue didaktische Möglichkeiten durch flexiblere Zeitstrukturen eröffnen und eine effizientere Förderung einzelner Schüler und Schülerinnen ermöglichen.

Kerstin Rabenstein unterstrich, dass eine veränderte Zeitstrukturierung an Ganztagschulen v.a. mit individualisierenderen Unterrichtsformen einhergehen müsse, die sich an den Bedürfnissen der einzelnen Schüler und Schülerinnen orientieren.

Einerseits kann „das ganze Leben in die Schule“ geholt (Fritz Reheis) auf der anderen Seite nach der Schule wirkliche Freizeit für das Familienleben geschaffen werden: Die „Hausaufgaben“ wurden in der Schule gemacht, idealerweise ist die Klavier- und die Reitstunde bereits am Nachmittag in der Schule gewesen, so dass für Schüler und Schülerinnen, Eltern und Lehrer und Lehrerinnen nach der Schule eine schulfreie Entspannung möglich wird.

Auf der Grundlage erster Forschungsergebnisse einer Studie zum Lehrerarbeitsplatz (Gerhard Koller und Markus Heibler) zeichnet sich auch für die Schule das ab, was die Wirtschaft schon lange erkannt hat: Eine klare Zäsur zwischen Arbeitstag und häuslicher Entspannung, wie sie in der Ganztagschule möglich wird, trägt wesentlich zur Fitness im Beruf und zur Gesunderhaltung bei, fordert aber auch eine andere Raumgestaltung – beispielsweise mit individuellen Lehrerarbeitsplätzen.

Bamberger Zentrum für Lehrerbildung

Prof. Dr. Sibylle Rahm, Leiterin
Dr. Thomas Beck, Geschäftsführer

Telefon 0951/863-2354
Jäckstraße 3 Block B
96045 Bamberg
eMail bazl@uni-bamberg.de
<http://www.uni-bamberg.de/bazl/>



Lehrstuhl für
Schulpädagogik



unterstützt von:



Ein Höhepunkt der Tagung war der öffentliche Vortrag des ehemaligen Leiters des Internatsgymnasiums Salem, Bernhard Bueb, in der Jahn-Kulturhalle in Forchheim, dem auch zahlreiche Gäste aus Forchheim und Umgebung folgten. Auf dem Hintergrund seiner Erfahrung am Internatsgymnasium sieht Bueb im Ganztagskonzept die Chance, Schülerinnen und Schüler sowohl zu mehr Eigenverantwortung und Anstrengungsbereitschaft zu erziehen als auch mehr Bildungserlebnisse in die Schule zu integrieren, damit die Schule der Aufgabe gerecht wird, jungen Menschen Selbstwertgefühl und Selbstdisziplin zu vermitteln. Allerdings setze dies bei der Regelschule eine flächendeckende und verpflichtende Einführung des Ganztagsbetriebs voraus, damit die Ganztagschule bzw. die Ganztagszweige nicht als Restbeschulung für angebliche Problemschüler und –schülerinnen missverstanden würde.

Zum Abschluss der Tagung moderierte Christine Burtscheidt eine Podiumsdiskussion, an der MdL Nöth (CSU), MdL Renate Will (FDP) MdL Martin Güll (SPD) und MdL Thomas Gehring (Die Grünen) sowie Henrik Schödel als Vertreter der Schulleitungen, Ingrid Ritt von der Elternvereinigung Realschulen und Till Kellerhoff vom Landesschülerrat teilnahmen. Im Gegensatz zum ersten bayerischen Ganztagschulkongress, bei dem teilweise noch diskutiert wurde, ob denn die Ganztagschule flächendeckend kommen sollte, ging es diesmal nur noch darum, in welcher Form: offen oder gebunden, verpflichtend für alle oder als Option etc. Die Qualität der Ganztagsschulangebote war allen Diskussionsteilnehmern ein besonderes Anliegen. Um diese noch weiter verbessern zu können, wäre eine Entlastung der Schulleitungen laut Henrik Schödel ein wichtiger Schritt.

Überraschend war das hohe Maß an übereinstimmenden Einschätzungen und Zielvorstellungen bei allen Fraktionen. Die Vertreterinnen und Vertreter auf dem Podium konnten sich sogar gut vorstellen, beim Thema Ausbau und Entwicklung der Ganztagschule interfraktionell zusammen zu arbeiten.